

Freie Presse

Kriegszeit: Die siebengepflasterte Nonpareillezeile 40 Pf. — Ausland 50 Pf.
Die viereckige Kellame-Büttzeile 2 M. — Für Plattdörfer 50 Sondertarif
Anzeigenannahme bis 7 Uhr abends.

Zeitungspreis: Die Zeitung erscheint täglich morgens. Montag: mittags. Sie kostet
in Lodz und Umgegend wöchentlich 1 Mark 50 Pfennige, monatlich 6.— Mark.
Bei Wohlverstand MZL 1,75 beginn. MZL 7.—

Nr. 251

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Derrfauer Straße 56

2. Jahrgang

Zur Vorgeschichte des Krieges.

Ein Notbuch der österreichischen Regierung.

Wien, 22. September. (P. A. L.)

Das österreichische Ministerium des Äußeren veröffentlicht ein Notbuch, das 72 diplomatische Dokumente aus der Zeit vom 28. Juni bis 23. Juli 1914 umfaßt. Zwei weitere Bände dieses Buches enthalten die Akten bis zum 27. August 1914.

Gleichzeitig gab Goos mit Wissen des Ministeriums des Auswärtigen eine Broschüre unter dem Titel „Das Wiener Kabinett und der Ausbruch des Weltkrieges“ heraus. Dieses Werkchen enthält eine kritische Beleuchtung der Wiener Akten bis zum 1. August 1914, das ist bis zu

dem Kriegserklärung Deutschlands vorausgehendem Tage. Die amtliche Staatskorrespondenz veröffentlicht einen Bericht, daß nach dem Friedensvertrage sämtliche Staaten zu den Akten des Ministeriums des Auswärtigen Zugriff haben.

Um einseitige Relationen zu vermeiden, veröffentlicht das Ministerium selbst das ganze auf den Kriegsausbruch bezügliche Material. Aus den Akten geht hervor, daß die Deutschen Österreich durch den Kriegsausbruch überrascht wurden, der hauptsächlich von einer Reihe von der Krone nahestehenden Personen veranlaßt wurde. Die Veröffentlichung zeugt von den reinen Absichten des Deutschösterreich, die bei den Friedensverhandlungen die Verantwortung für den Krieg ablehnen.

Die „Neue Freie Presse“ meldet, der Chef des Pressedepartements des Außenministeriums,

Dr. Wohl habe erklärt, die größte Übereinstimmung der öffentlichen Meinung sei die Stellung Österreich-Ungarns zu Deutschland.

Nach den Akten habe die deutsche Regierung kaum 24 Stunden später als die anderen Mächte von dem an die Adresse Serbiens gerichteten Ultimatum erkannt.

Der deutsche Unterstaatssekretär Dr. Zimmermann verlangte von Österreich, es möchte seine Bedingungen mildern. Am 7. Juli fand ein gemeinsamer Ministerrat statt. Tisza äußerte sich gegen kriegerische Schritte. Am 14. Juli erhielt das österreichische Ministerium des Auswärtigen vom Rat Wiesner aus Sarajevo einen Bericht, worin darauf ausmerksam gemacht wird, es sei garnicht erwiesen, daß die Belgradner Regierung von dem Anschlag in Sarajevo gewußt habe. Im Ge-

genmeil halte er die Misshandlung dieser Regierung für ausgeschlossen. Am 12. Juli erschien der deutsche Botschafter Tschirichy im Ministerium des Auswärtigen und erklärte, Serbien habe sich an die deutsche Regierung gewandt mit der Bitte, beruhigend auf die österreichisch ungarische Regierung einzutwirken. Am 21. Juli depositierte Graf Szapary aus Petersburg über seine Unterredung mit dem Präsidenten Poincaré, der zu dieser Zeit dort weilte. Der Präsident sprach sein Mitgefühl anlässlich des Attentats aus und stützte hinzufügt, daß man die serbische Regierung erst dann verantwortlich machen können, wenn man konkrete Beweise in den Händen haben werde oder aber es handle sich nur um einen Vorwand. Der Präsident bemerkte, es wäre zu wünschen, daß die Angelegenheit nicht der Anlaß zu Verwicklungen werde. Am 28. Juli erstattete Graf Berchtold dem Kaiser persönlich Bericht, worin er vorschlug, Serbien sofort den Krieg zu erklären, und begründete dies damit, daß die Dreierverbandsmächte noch einen Versuch zur Erledigung des Konflikts unternehmen würden.

Die „Arbeiter-Zeitung“ meldet in dieser An-

gelegenheit, Graf Berchtold habe dadurch auf den Kaiser einen Druck ausgeübt, um durch die sofortige Kriegserklärung der Entente die Erhaltung des Friedens unmöglich zu machen. Um den Kaiser leichter zur Kriegserklärung zu bezeugen, betrog er diesen einfach durch die Erklä-

rung, daß nach dem Bericht des 4. Korpskommandos der serbischen Truppen die österreichischen bei Temes-Kubin beschossen hätten. Als der Kaiser die Kriegserklärung unterschrieb, strich Berchtold die von ihm erfommene Nachricht über diese Ge- schicht. Erst später rechtfertigte er sich in einem Briefe an den Kaiser damit, daß, da das Gerücht sich nicht bestätigt habe, er den betreffenden Ab- schlaf auf eigene Verantwortung gestrichen habe.

Die „Arbeiter-Zeitung“ bemerkt hierzu: „Dieser Bauer betrog nicht nur das Volk, sondern auch den Kaiser. Dafür gehört er ins Gefängnis oder schlimmer an den Galgen.“

Das „Neue Wiener Tageblatt“ meldet aus Berlin, daß das Notbuch und Goos' Kommentar in Berlin großen Eindruck hervorgerufen haben. Das Urteil der Geschichte wird in der Frage des Kriegsausbruches sich auch in Ententekreisen ändern. Die Akten zeigen, daß Österreich-Ungarn nicht ein slawischer Bundesgenosse war. Der eigentliche Kriegsgegner war Graf Berchtold. Der größte Fehler Wilhelms und Bethmann-Hollwegs war die kritiklose Annahme der Politik des Wiener Ballhausplatzes.

Der „Neue Tag“ und das „N. W. Tgbl.“ bemerkten, daß die Entschlüsse die Deutlich-

österreicher und Reichsdeutschen von dem Verdachte

der Kriegsanstiftung entlasten sollen.

Eine neue Note Deutschlands an die Entente.

Berlin, 19. September.

Den alliierten und assoziierten Regierungen ist von dem deutschen Vertreter in Versailles eine Note übermittelt worden, in der u. a. folgendes ausgeführt wird:

„Die Deutsche Regierung stimmt mit der in der Note der alliierten und assoziierten Regierungen vom 11. September dargelegten Auffassung überein, daß, soweit die deutsch-Verfassung und der Friedensvertrag miteinander in Widerspruch stehen, die Verfassung nicht vorangehn kann. Sie hat bereits erklärt, daß sie in Konsequenz dieses Standpunkts und indem sie von den alliierten und assoziierten Regierungen verlangte Auslegung des Artikels 80 des Friedensvertrags annimmt, den Artikel 61 Abs. 2 der deutschen Verfassung als kraftlos erachtet, solange nicht der Völkerbundrat einer entsprechenden Änderung der internationalen Lage Österreichs zugestimmt hat. Sie hat nichts dagegen einzuwenden, diese Erklärung nunmehr in der Form abzugeben, die in der Anlage der Note vom 11. September vorgeschlagen worden ist. Zu diesem Zwecke hat sie den Unterzeichneten mit der gehörigen Vollmacht versehen und ihn angewiesen, mit den Vertretern der alliierten und assoziierten Regierungen wegen des Zeitpunkts der Vollziehung der Erklärung in Verbindung zu treten.“

Die irische Frage.

Eine Rede Wilsons.

Amsterdam, 20. September.

Der Sonderkorrespondent der „Times“ meldet aus San Francisco, die vorlehrte Auffassung, die die Gegner des Völkerbundes über seine Zweckmäßigkeit bezüglich der irischen Frage verbreiten, habe Wilson dazu veranlaßt. Fragen, die der Arbeiterrat in San Francisco an ihn richtete, zu beantworten. Die Frage, ob Amerika nach den Bestimmungen des Völkerbundvertrags verpflichtet sei, einem Lande, das Mitglied des Bundes sei, bei der Unterdrückung eines Aufstandes seiner Untertanen oder eines unterworfenen Volkes zu helfen, verneinte Wilson. Auf die Frage, ob Amerika, wenn es Mitglied des Völkerbundes ist, unabhängig von den anderen Mitgliedern des Bundes eine Regierung anerkennen würde, deren Volk seine Unabhängigkeit von einem Mitglied des Bundes zu erhalten trachte oder schon erhalten habe, antwortete Wilson, daß unabhängige Vorgehen der amerikanischen Regierung in derartigen Fällen durch den Völkerbund keineswegs beschränkt oder behindert.

Die dritte Frage lautete: Haben nach den Bestimmungen des Völkerbundvertrags nur die Nationen und Völker, von denen im Friedensvertrag die Rede ist, das Recht auf Selbstbestimmung oder hat der Völkerbund die Besitzansprüche anderer Nationen oder Völkern dieselben Rechte zu gewähren? Antwortete Wilson: Es war für die Friedenskonferenz nicht möglich, bezüglich des Selbstbestimmungsrechtes anderer Nationen als der, die zu den besiegteten Kaiserreichen gehörten, eine Entscheidung zu treffen.

Der Artikel 11 des Völkerbundvertrages sieht aber die Errichtung eines Forums vor, vor dem alle, das Selbstbestimmungsrecht betreffenden Fragen, die den Weltfrieden und das gute Einvernehmen der Nationen fören könnten, zur Sprache gebracht werden können.

Vierte Frage: Warum wurde die irische Frage von der Friedenskonferenz nicht behandelt, und was ist ihr Standpunkt bezüglich des Selbstbestimmungsrechtes Irlands? Antwort: Die irische

Frage wurde in der Friedenskonferenz nicht behandelt, weil die Konferenz nicht befugt war, über derartige Fragen zu beraten, die keinen Bezug auf die Nationen der geplagten Österreich-Ungarn hatten. Mein Standpunkt bezüglich des Selbstbestimmungsrechtes Irlands kommt in Artikel 11 des Völkerbundvertrages zum Ausdruck, für den ich mich besonders interessiere, weil es mir im Interesse des Friedens und der Freiheit der Welt notwendig schien, ein Forum zu errichten, vor das alle Nationen jede Frage, die mit dem Frieden und der Freiheit der Welt zusammenhängen, bringen können.

Was Wilson sagte, habe nicht nur Bezug auf Irland, sondern auf jedes Gebiet und jedes Land, das zum Völkerbund gehört und das Selbstbestimmungsrecht für sich verlangt.

Die Entente und Russland.

Paris, 20. September.

Bei der Erörterung des Friedensvertrages in der Kammer behauptete der Sozialist Longuet, Lloyd George habe Unterhändler und namentlich Bullitt mit Friedenvorschlägen der englischen und amerikanischen Regierung nach Sowjetrußland geschickt. Clemenceau wiederholte verschiedene Male, daß Lloyd George weder ihm persönlich noch bei der Friedenskonferenz von diesen Friedenvorschlägen etwas mitgeteilt habe. Longuet sprach dann von den russischen Gegenvorschlägen, deren Wesen er auseinandersetzt. Er sagte, Lloyd George habe seine Ansichten geändert und die Verhandlungen nicht weiter verfolgt. Eine englische Mitteilung besagt, daß England von dieser Intervention in Russland abstiehe. Longuet wies sodann auf die Notwendigkeit hin, die Beziehungen zu Sowjetrußland wieder aufzunehmen, worauf Pichon erklärte, daß Frankreich dies nicht könnte.

Amsterdam, 20. September.

Nach einer Meldung des Algemeen Handelsblad aus London hat der Pariser Korrespondent der Morning Post im Gegensatz zu allen anderslautenden Berichten von dem französischen Ministerium des Auswärtigen erfahren, daß der Oberste Rat nicht daran gedacht hat, die russische Frage zu beprüchen, und daß sie nicht zur Sprache gekommen ist. An der Pariser Börse hat der Anlauf russischer Industriewerte in den letzten Tagen zugenommen.

Ratifizierung des Friedensvertrages.

Haag, 20. September.

Wie „Nieuwe Courant“ aus Washington meldet, gestaltet sich die Debatte im Senat über den Friedensvertrag erregt. Senator Borah, der eine Rundreise durch Amerika machte, um gegen den Vertrag zu sprechen, wurde zu einer wichtigen Konferenz der Republikaner nach Washington eingeladen. Die Republikaner haben die Verhandlungen über den Vertrag dadurch noch mehr verzögert, daß sie die erste Lesung bis zur nächsten Woche hinausgeschoben. Die Demokraten protestierten heftig und wollten mit Gewalt die Republikaner zu einer schnelleren Aktion bewegen. Senator Sherman nannte Wilson „einen ungekörnten Monarchen über die westliche Halbinsel.“ Er fügte hinzu, Wilson schände seinen Präsidenten dadurch, daß er einer fremden Regierung, deren Hauptstadt Genf sei, Treue schwört und daß er der erste Präsident des Völkerbundes sein wolle.

„Nieuwe Rotterdamsche Courant“ meldet aus Wabington: In verantwortlichen politischen Kreisen erwarten die Überzeugung an Boden, daß eine Vereinbarung erzielt werden, und die Ratifizierung des Friedensvertrages in einigen Wochen möglich sein wird. Beide Parteien sind an einem toten Punkt angelangt. Es ist sehr wahrscheinlich, daß weder Lodz noch Hutchinson imstande sein werden, die notwendige Zweidrittelmehrheit von 49 Stimmen für oder gegen die vorgeschlagenen Vorbehalte oder Änderungen auszutreiben.

Das neue Jerusalem.

Paris, 21. September.

Jerusalem hat jetzt seinen englischen Statthalter und die neuen Herren denken schon an allerhand Veränderungen, denen die heilige Stadt unterworfen werden soll. Hauptfährlich ist nach

dem bisherigen Plan auf die Gestaltung des alten Jerusalems Bedacht genommen worden, aber gleichzeitig liegt auch der Entwurf für ein Neuer Jerusalem vor, mit einem ganzen Netz von Straßen, öffentlichen Plätzen und Gärten usw. Nach dem neuen Plan soll die Stadt in vier Bezirke geteilt werden, dessen innerster das älteste Jerusalem in seinen Stadmauern umfaßt und ganz unberührt bleiben soll. In dem zweiten Bezirk liegen von heiligen Plätzen der Garten Gethsemane, der Berg Zion und die Gräber des Zionaltals. Auch hier darf nicht gebaut, wohl aber soll noch etwas aufgeräumt werden. In dem dritten Bezirk befindet sich der Ölberg und der Berg des Aberglaßes. Wer in dieser Zone bauen will, bedarf dazu einer besonderen Erlaubnis. Der vierte Bezirk ist die Neustadt, eine moderate Anlage von erheblichen Ausmaßen,

Totales.

Lodz, den 23. September 1919.

Die Missbräuche bei der Verteilung der amerikanischen Spenden. Dank der energischen Maßnahmen der Polizei einerseits und den Ermittlungen der Verwaltung des Kinder-Hilfekomitees und des Lodzer Hilfsausschusses andererseits ist die Angelegenheit der Missbräuche bei der Ausfolgung der amerikanischen Spenden soweit aufgeklärt, daß sich die Urheber des Skandals bereits hinter Schloß und Riegel befinden, und die Untersuchung die Einzelheiten des ganzen „Unternehmens“ aufdeckt. Die Untersuchung wird vom Untersuchungsrichter des 5. Bezirks der Stadt Lodz geleitet. Die Missbräuche wurden durch die Wahsamkeit des Personals des Lagers aufgedeckt. Nach Feststellung der seinerzeitigen Missbräuche mit den amerikanischen Kleidungsstücken wurde eine außergewöhnliche Kontrolle über jeden Produktentransport ausgeübt, so daß ein verdächtiger Check die Veranlassung dazu gab, um die Polizei auf den ungewöhnlich erhaltenen Produktentransport aufmerksam zu machen. Die Polizei stellte daraufhin Ermittlungen an und ergriff die Verbrecher auf frischer Tat. Der Urheber des Verbrechens war tatsächlich Garnier, in dessen Händen sich sämtliche Akten und die Korrespondenz des Komitees befanden. Ferner gehörten zu dieser Sippe Dobrucki, Münzer, sowie der Delegierte des Komitees der Hauptverwaltung Conrad und die Schwester der Frau Dobruckis, Fr. Konina, die ebenfalls in der Vetterseite der R. G. O. in Lodz tätig war. Bis jetzt wurde die Ausgabe eines von Dobrucki unterzeichneten Checks festgestellt, auf Grund dessen man einen Transport von Produkten ausführen wollte, was jedoch nicht gelungen war.

Zur Verpflegung. Dank den Bemühungen des Magistrats hat das Verpflegungsministerium für Lodz aus dem Haupilebensmittelamt in Breslau 10 Waggons Getreide gebrüllt. Gleichzeitig wird durch die Lebensmittelabteilung des Chefs des Lodzer Autoparks, des Obersten Richter, aus Lemberg nach Lodz mit Automobilen Getreide gebracht. Der Magistrat erhält gegenwärtig außer Kohle auch Koks, der ebenfalls an die Bevölkerung verteilt werden soll. Eine Reihe von Lodzer Kaufleuten hat mit Breslau Handelsbeziehungen angeknüpft und größere Räume gemietet. So ist bereits ein Transport süßer Schnäpse eingetroffen. Es ist daher anzunehmen, daß der Preis für dieselben sinken wird. Monopolspiritus, dessen Preis 28 Mark beträgt, wird gegenwärtig im Schlechthandel bereits mit 50 Mark verkauft. Das Kohlenamt gibt an Kranke gegen Vorzeigung eines ärztlichen Zeugnisses 5蒲d Polz monatlich ab.

Zur Eröffnung einer städtischen Apotheke. Die städtische Apotheke wird in der nächsten Zeit nach Beträzung derselben durch das Gesundheitsministerium eröffnet werden. Durch die Vergrößerung der Ausgaben für Arzneimittel wird die Gesundheitsdeputation des Magistrats imstande sein, eine größere Zahl Armer der Stadt Lodz mit Arzneimitteln zu versorgen. Für Arzneimittel veranschlagt die städtische Armenverwaltung und die Gesundheitsdeputation gegen 300 000 M. jährlich, wobei jährlich gegen 40 000 Rezepte verabfolgt wurden, gegenwärtig mit der Einführung unentgeltlicher Hilfe für die städtischen Angestellten und die arme Schuljugend

dürfte die Zahl der Rezepte bis auf 50 000 und mehr anwachsen. Es ist berechnet worden, daß man im ersten Jahre von den Ersparnissen eine städtische Filialapotheke eröffnen können wird. Vorläufig sieht das Budget für die ersten sieben Monate an Einnahme und Ausgaben 198 000 M. vor. Das Personal der Apotheke wird aus einem Verwalter und 4 Apothekergehilfen bestehen.

Vom Schulwesen. Auf Grund des Art. 19 des Dekrets des Reichsgerichts vom 7. Februar 1919 „Über die Schulpflicht“ fordert die Kommission für den allgemeinen Unterricht der Stadt Lodz sämtliche in Lodz bestehenden privaten und öffentlichen Schulen, in welchen Kinder der Geburtsjahre 1906, 1907, 1908, 1909, 1910, 1911, 1912 unterrichtet werden, auf, bis zum 1. Oktober d. J. im Büro der Kommission (Srednia 14) sämtliche Ausweise derjenigen Kinder im Schulalter niederzulegen, die für das Schuljahr 1919/20 eingetragen sind. Blankette für diese Ausweise sind in der Druckerei von Kulisz, Sredniastraße 24, erhältlich. Erklärungen betreffs der Art der Ausfüllung der Ausweise sind auf der Rückseite der Blankette angeführt. Es wird die genaue Ausfüllung der in den Blanketten angegebenen Rubriken und das Einhalten des oben erwähnten Termins anempfohlen.

Schulen für geistig zurückgebliebene Kinder. Der Arzt des Hospitals für Geisteskranken in Kochanowka, Dr. Mikulski, hat sich an den Magistrat gewandt, damit für geistig zurückgebliebene Kinder Schulen eröffnet werden. Trotzdem der Magistrat diesem Antrage sympathisch gegenüberstand, mußte er denselben aus finanziellen Gründen ablehnen.

Rettungsstation für Kinder. Das Arbeitsministerium hat an den Magistrat von Lodz einige Delegierte abgesetzt, um die Angelegenheit der Rettungsstation für Straßenkinder zu besprechen. Der Magistrat hat die Bestreitung von 50% zugesagt. Wegen der Wichtigkeit dieser Sache, wurde dieselbe an den Pfarrer Tymieniecki, unter dessen Patronat sich die Kinderbewahranstalt befindet, übergeben.

Zur Verteilung der amerikanischen Kleidergaben. Am vorigen Sonnabend beendeten Berufverbände und andere Gruppen die Registrierung ihrer Mitglieder zum Empfang von amerikanischen Kleidergaben. Gestern begannen die städtischen Armenbezirke mit der Registrierung, welche Arbeit am 1. Oktober beendet werden soll. An demselben Tage findet eine Sitzung des Verteilungskomitees zwecks endgültiger Besprechung der Frage der Verteilung dieser Kleider statt.

Ein trauriges Zeichen der Zeit. In dem vom Lodzer Magistrat unterhaltenen, in Radogosz befindlichen Seuchenhospital wurden vorige Woche sechs Krankenpflegerinnen mit der Begründung entlassen, daß es an Mitteln fehle, ihnen den Lohn auszuzahlen. Aus demselben Grunde erfolgt auch die Annahme von Kranken in diesem Hospital nur in den dringendsten Fällen. Auch wurde angekündigt, daß noch weiteres Personal entlassen werden wird.

Zum Kohlenverbrauch. Der Vorsitzende der Gesundheitsdeputation des Magistrats Herr Dr. Koziołkiewicz beschäftigt sich bereits seit mehreren Wochen mit der Frage der Bemerkung des Heizmaterials (Kohle und Holz), das in den Spitäler, städtischen Badeanstalten und anderen Institutionen der Deputation verbraucht wird. Die größte Menge von Kohle verschlingt die man gelbst errichtete Zentralheizung im Spital in Radogosz, das allein fünfmal mehr als die übrigen 5 Spitäler zusammen verbraucht. Mehrere Personen wurden abdelegiert um die Art des Verbrauchs der Kohle zu untersuchen. Wahrscheinlich werden auch die Heizmaschinen im Spital in Radogosz ausgebessert werden müssen.

Försters Hainchen.

Roman von W. Norden.

(132. Fortsetzung.)

29.

Frau Lolo war von ihrem Gatten nach dem Försterhaus gebracht worden. Kein Mensch begleitete den beiden Heimkehrenden. Da wendet sich Bruno endlich doch zu Lolo.

„Sage mir, was ist Dir, Schatz? Du bist so einzigartig, so sonderbar! Ich bin das doch gar nicht gewöhnt von Dir!“

„O, mir ist nichts, Bruno!“ Sie war förmlich zusammengezrochen. Sobald sie daran, daß Graf Max versprochen hatte, am nächsten Tage nach dem Försterhaus zu kommen, Lolo strichste sich wirklich, ganz allein Bruno alles zu gestehen. Graf Max hatte ihr übrigens das Versprechen abgenommen, zu schweigen, bis er ankommt. Dennoch trug schon jetzt die junge Frau schwer an dem Geheimnis.

Bruno war durch ihre Antwort vorhin nicht bestreift.

„Hastest Du Verdruß, Lolo? Sprich Dich doch aus!“ bat er.

„Nein; es ging alles ganz glatt!“

„So bist Du nur müde? Bist wohl viel umhergelaufen und nicht an diese Nennerei gewöhnt?“

„Ja, Bruno, — müde, sehr müde!“

„Arme Lolo!“ sagte er.

Sie waren jetzt bald in der Nähe des Försterhauses.

Mit einer beinahe sieberhaften Hast schilderte Lolo, wie sie die Erbschaft erhob und die diversen

Milchlieferung. Die Gesundheitsdeputation des Magistrats sucht für die städtischen Spitäler in Lodz einen Lieferanten von gegen 5000 Liter Milch täglich. Offerten sind in geschlossenen Briefumschlägen mit der Aufschrift „Offerten für Milchausstellung“ bis zum 28. September 1919 im Büro der Gesundheitsdeputation Neuer Ring, Zimmer 11, abzugeben.

Schließung einer Bäckerei. Wegen Nichteinhaltung der gesundheitlichen Vorschriften wurde auf Veranlassung der Böhrden die Bäckerei Biembinstis, Działoszyńska 22, geschlossen.

Neue Banknoten. Da sich in der letzten Zeit ein Mangel an Kleingeld fühlbar macht, wandte sich das Lodzer Börsenkomitee an das Finanzministerium mit der Bitte Vorbeugungsmaßnahmen zu treffen. In Beantwortung dieses Gesuches erhielt dieser Tage das Börsenkomitee ein Schreiben vom Ministerium, demzufolge in kurzer Zeit die Polnische Landes-Darlehnskasse eine größere Menge kleinerer Banknoten in Verkehr setzen wird.

Ein Vortrag Kowalows. Freitag, den 26. September findet im Konzertsaale der Vortrag Kowalows statt. Eintrittskarten sind im Klub der P. P. S. Peitkauer Straße 83, zu haben.

Kleine Nachrichten. In der verlorenen Nacht versuchten zwei unermittelt gebliebene Diebe in die Mühle von Krause an der Babianier Chaussee einzudringen. Sie wurden jedoch von dem Nachtwächter in ihrer Arbeit gestört. Die Räuber feuerten einige Schüsse auf den Wagen ab, die zum Glück fehlgeschlagen und ergreiften hierauf die Flucht.

Aus der Wohnung des M. Gotthols, Blotastraße 46, wurden verschiedene Sachen im Werte von 10 000 Mark gestohlen.

Auf Gastspiele. Einige Lodzer Diebe, die sich in unserer Stadt nicht mehr wohl fühlten, begaben sich nach Kalisch und machten sich sofort an die Arbeit. Der dortigen Polizei gelang es, zwei von ihnen zu verhaften. Der eine ist der berüchtigte Dieb Europaw, der bei seinen Beutegegenstücken unter dem Spitznamen „Goldene Hand“, bekannt ist. Der zweite hatte einen falschen Pass, der auf den Namen Sakkare lautete.

Aus der Geschäftswelt.

Geschäftsgründung. Herr Henryk Majewski bringt durch Rundschreiben zur Kenntnis, daß er in Lodz unter der Firma „Henryk Majewski“ ein Schornsteinbau- und Kaminenmauerungsgeschäft eröffnet hat. Das Büro der Firma befindet sich in Lodz-Balon, Silesiastraße 23.

Theater und Konzerte.

Konzerte der vergangenen Woche.

Vor seiner endgültigen Abreise nach Frankreich veranstaltete Allegria der Tanzmann ein Abschiedskonzert mit eigenen Kompositionen. Aufrichtig wünschte ich dem jungen, hochtalentierten Künstler das Allerbeste für seinen künftigen Lebensweg. Wenn es ihm gelingt, die richtige Basis für sein Leben zu finden, so ist es ganz zweifellos, daß wir schon in kurzer Zeit Bedeutendes von ihm zu hören bekommen werden.

Einer bedauерlichen Tatsache, deren weitere Folgen für unser Musilleben verhängnisvoll zu werden drohen, muß von vornherein energisch entgegengearbeitet werden, bevor es zu spät wird. Gehörte die Veranstaltung eines Konzertes in Lodz noch vor wenigen Jahren zu einem außergewöhnlichen Ereignis, so hat sich dies infolge der überraschend schnellen Entwicklung unseres Musillebens ganz bedeutend geändert, so daß wir in dieser Hinsicht oft eher ein Zuviel an musikalischen Darbietungen aufzuweisen haben. Bis-

Einkäufe mache. Auf einem Zettel zählte Bruno die Zahlen zusammen. Er hob mit lächelnder Miene den Kopf.

„Weißt Du, Lolo, daß wir noch ordentlich reich sind? Und wie häßlich Du Dich geschmückt hast! Diese Boutous! Die haben wohl viel Geld gekostet?“

Lolo erschrak, denn der Ohrrschmuck erinnerte sie an den Grafen Artur und sein zudringliches Benehmen. Sollte sie davon sprechen? Nein! Nicht eher, als bis Graf Max hier gewesen war!

Der Schmuck sieht aus, als ob er echt wäre!“ sagte Bruno. „Aber ich verstehe mich aus früheren Tagen noch auf solche Stücke. Wenn die Brillanter echt wären, hätten sie einen sehr hohen Wert!“

Sie fand unzufrieden, Bruno, — aber sie gefiel mir so gut!“

Lolo nannte eine verhältnismäßig kleine Summe als Betrag.

„Es ist kaum glaublich!“ meinte er.

„Wiejo?“ fragte sie, innerlich erbebend. „Gläubst Du, daß ich Dich beläge?“

Aber nein, Lolo! Weshalb solltest Du das tun?“ Es hätte ja gar keinen Zweck. Du kannst mit Deinem Gelde machen, was Du willst!“

Seltsamerweise brach die kleine Frau in ein nervöses Schluchzen aus. Bruno erschrak nicht wenig. An dergleichen war er bei Lolo gar nicht gewöhnt. Er legte sorglich seinen Arm um ihre Schulter und beruhigte sie.

„Aber, Schatz, was ist Dir nur? Du bist so sonderbar erregt, so unruhig! Hast Du irgend etwas Unangenehmes erlebt?“

Sie schüttelte den Kopf und trocknete die Tränen.

„Nein, Bruno!“

Sie haben im Konzertsaale, dessen verdienstvoller Konzertdirektion wir zweifellos so manchen schönen Musikabend zu verdanken haben, ausschließlich Symphonie- und Solistenkonzerte, sogenannte Reititals, stattgefunden, während das Gebiet der Kammermusik, welches doch einen der allerwichtigsten Bestandteile der gesamten Musikliteratur bildet, dort garnicht vertreten war.

Um diesem fühlbaren Mangel abzuheben, hat sich vor mehreren Monaten hier die „Gesellschaft der Musiker und die gebildet, die in einigen vortrefflich gelungenen und glänzend bejubelten Konzerten dieses für große Teile unseres Publikums noch völlig unbekannte Gebiet dem allgemeinen Musikerstandnis erfolgreich erschlossen hat. Bei der großen und immer noch ständig wachsenden Zahl der Konzertbesucher ist die Möglichkeit des riedlichen Nebeneinanderbestehens und Wirkens dieser beiden Institutionen garnicht in Frage zu stellen, allerdings nur so lange, als nicht der Wettbewerb entsteht, durch Unternehmungen verschiedener Art den andern zu beeinträchtigen und zu schädigen. Angenommen, es hätte sich nur um einen Zusatz gehandelt, daß das Slawinski-Konzert für den gleichen Tag angezeigt worden war, au welchem die Eröffnung der Kammermusikfaison der „Gesellschaft der Musiker“ stattfand, so müßte in Zukunft streng darauf geachtet werden, daß eine Kollision in der Veranstaltung von wertvollen Musikaufführungen nicht wieder stattfindet, und dies ist mit einem guten Willen gewiß auf frischer Weise zu erreichen, noch bevor ein hässlicher, den eilen Zweck entzüglicher Konkurrenzkampf einsetzt!

Der verhältnismäßig schwache Besuch des Slawinski-Konzertes war der erste Vorboten beginnender Unheils, und es ist dem enttäuschten Künstler gewiß nicht zu verdanken, wenn es ihn Mühe kostete, sich erst in die richtige Stimmung hineinzuspielen, bevor es ihm gegen Schluß des Programmes gelang, den Zuhörer durch glänzende pianistische Leistungen anzufeuern und mitzureißen.

Möge dieser Fall eine Warnung sein, und uns vor künftigen, ähnlichen Vorkommnissen, deren peinliche Wirkung sich zu allererst bei Künstler und Publikum bemerkbar machen würde, zu bewahren. F. T.

Vereine u. Versammlungen.

Im Kirchengesangverein der St. Trinitatisgemeinde fand am Freitag abend unter Voritz des ersten Vorstandes Herrn Friedrich Elstermann in Anwesenheit von 104 Mitgliedern die übliche Monatsitzung statt. Nach Vorlesung der Niederschrift von der letzten Monatsitzung durch den Schriftführer Herrn E. Kaiser wurde durch Ballotage Herr Reinhold Bernhardt als passives Mitglied aufgenommen. Herr Karl Bittel erlaubte sodann die Abrechnung von dem vom Verein am 31. August d. J. in Pfaffendorf veranstalteten Gartenfest, aus der zu erssehen war, daß von diesem Fest eine Reineinnahme im Bratre von 4262 Mark erzielt worden ist. Der Vorsitzende dankte in warmen Worten allen Dejenigen, die bei der Veranstaltung dieses Festes mitgewirkt und zu diesem günstigen Kassenergebnis mit beigetragen haben. Hierauf wurde zum zeitweiligen zweiten Schriftführer Herr Alfons Rothe und zum zeitweiligen Wirtschaftskassier Herr Ludwig Durram berufen. Nachdem auf Antrag des Vorsitzenden den Herren Karl Job und Julius Wermuth für verschiedene dem Verein gespendete Gegenstände der Dank der Mitglieder durch Erheben von den Sitzen zum Ausdruck gebracht und man noch über verschiedene innere Angelegenheiten beraten hatte, wurde die Sitzung geschlossen.

Dann warf sie sich ihm plötzlich an den Hals.

„Verzeihe mir! Ich weiß ja selber nicht, was mich so ängstigt und nervös macht! Es wird ja wohl vorübergehen!“

Sie dachte sich nichts Besonderes bei diesen Worten. Bruno aber fasste ihre Auseinandersetzung auf seine Art auf. Er hielt ihren Kopf mit beiden Händen und sah ihr mit überströmender Liebe in die Augen.

„Lolo, — mein einziger, lieber Schatz! Du weißt nicht, wie glücklich Du mich machen kannst!“

Sie verstand ihn nicht. Er aber deutete ihre Angst und Unruhe, ihren ganzen auffälligen Zustand auf eine Weise, welche ganz verschieden von der Wahrheit sich abhob.

Vielleicht hätte das Gespräch schon jetzt eine gefährliche Wendung genommen, wenn nicht in diesem Augenblick die alte Magd mit dem Abendessen erschien. Sie speisten gemeinschaftlich, und dann erst erhob sich die junge Försterin und sagte:

„Ich möchte mich schlafen legen, Bruno! Mein Kopf schmerzt sehr und die Bahnschaft liegt mir noch in den Gliedern!“

Bruno blieb am Tische sitzen. Er blickte eine Zeitlang auf die geschlossene Tür. Dann schlüpfte er aus dem Raum.

„Seltsam!“

Im Schlafzimmer wurde ein Stuhl gerückt. Bruno kam die Magd wieder zurück.

„Siegt meine Frau schon?“ fragte er halblaut.

Die Magd nickte.

„Hm — ja! Sie ist wohl ein bisschen krank — und fiebert. Aber so 'was schlafst sich weg!“

Damit ging sie.

„So 'was schlafst sich weg!“ Er wiederholte in Gedanken die Worte und hoffte dasselbe.

— Im Kirchengesangverein der St. Trinitatis-Gemeinde findet heute, Dienstag abend, 8 Uhr eine Gesangslübung statt. Alle Sänger des Vereins werden um vollzähliges und pünktliches Erscheinen ersucht.

Der Gesangverein „Konkordia“, der im Jahre 1870 in unserer Stadt gegründet wurde und im nächsten Jahre sein fünfzigjähriges Jubiläum feiern wird, war wie so viele andere hierigen Vereine durch den Krieg zur mehrjährigen Ruhepause vernebelt worden. Auch dieser Verein hat trotz der immer noch schwierigen Zeitverhältnisse es sich nicht nehmen lassen, bereits anfangs dieses Jahres seine Tätigkeit, wenn auch in bescheidenem Maße wieder aufzunehmen, und hielt seine Gesangslübungen und Vereinsabende in einem kleinen Lokal an der Namysłowska ab. Inzwischen erstaunte der Verein durch den Zuwachs von Mitgliedern derartig, daß er sein früheres schönes und geräumiges Vereinslokal an der Rynkstraße (Rynek) Nr. 139 wieder beziehen konnte. Aus diesem Anlaß veranstaltete der Verein dort am Sonntag nachmittag eine Einzugsfeier, zu der sich nicht nur die Mitglieder mit ihren Familienangehörigen, sondern auch die Freunde und Gönner des Vereins sowie auch befreundete Vereine zahlreich eingefunden hatten. Von den letzteren waren besonders zahlreich der Gesangverein „Eintracht“ und der Radogoszjer Kirchengesangverein vertreten. Es herrschte gleich zu Beginn unter allen Erschienen eine von deutschen Geist getragene gemütliche Feststimmung vor, zumal hier viele alte Bekannte unverhofft ein fröhliches Wiedersehen feierten. Die Feier wurde von den Sängern des Vereins mit dem Lied „Das ist der Tag des Herren“ unter der Leitung seines Dirigenten Herrn Robert Miller in erhabender Weise eingeleitet. Die Sänger trugen sodann noch die Lieder: „Wenn ich Rosenblüten sehe“ von Hauser, „Es haben zwei Blumen geblüht“ von Schröder, „Rosenblüthling“ von Jung und „Jägerlied“ von Palme zum Vortrag und erzielten reichen und wohlverdienten Beifall. Die beliebten, von früher her gut bekannten Humoristen, die Herren A. Hoch, O. Kahlert, J. Lange und J. Adler, gaben hierauf eine Reihe sehr gelungener humoristischer Gesangsvorträge zum Besten, die unter der ganzen Gesamtteilnehmerchaft große Heiterkeit auslösten, so daß die gemütliche Stimmung noch gehoben wurde. Sie hielt bis zum Schluß des Abends bei Tanz, Gesang und ungezügelter Unterhaltung an und alle verließen daß rauhe Sängerheim mit dem Bewußtsein, einen wirklich schönen und gemütlichen Abend in einer deutschen Gesellschaft verbracht zu haben.

Der turnerische Wettkampf um den Wanderpreis, der am Sonntag vom Lodzer Sport- und Turnverein in der Turnhalle an der Balaontstraße Nr. 82 veranstaltet wurde, hatte zahlreiche Sportfreunde angelockt. Der Wettkampf fand vormittags statt. Die Leitung lag in den Händen des Oberturnwarts Herrn Oskar Trabel vom genannten Verein. Am Kampfe beteiligten sich der Lodzer Sport- und Turnverein, der Konstantinow-Turnverein und der Turnverein „Eiche“. Als Sieger ging der erstgenannte Verein mit einer Punktzahl von 1400% hervor; zweiter wurde der Konstantinow-Turnverein mit 1244%, und dritter der Turnverein „Eiche“ mit 1188%. Der Wanderpreis, der vor zwölf Jahren gestiftet wurde, ist somit zum fünften Male in den Besitz des Lodzer Sport- und Turnvereins gelangt.

Die übrigen zwei am Wettkampf beteiligten Vereine erhielten Erinnerungsurkunden. Nachmittags fand aus Anlaß dieser sportlichen Veranstaltung ein großes Tanzkonzert statt, zu welchem das Streichorchester unter der Leitung des Herrn Gustav Teschner eine vorzügliche Tanzmusik lieferte. Um 8 Uhr abends erfolgte auf

</

St. Trini-
ag abend,
lle Sänger
und pünkt-

der im
det wurde

eriges Ju-

der hiesige

igen Ruhe-

Zeitverhält-

nsfang die

in beschei-

holt seine

in einem

Inzwi-

Buwachs

früheres

in der Ri-

beziehen

der Ver-

Einzugs-

glieder mit

auch die

hatten,

reich der

dogoszcer

sche gleich

eine vom

Feinstim-

te unver-

rein. Die

vereins mit

"unter

Robert Ritt-

Sänger

ich Rosen

ei Blüm-

ling" von

zum Vor-

erdienten

gut be-

doch, O.

zu hierauf

ischer Ge-

er ganzen

loßten, so

gehoben

z Abends

Unterhal-

Sänger

lich schö-

deutschen

am den

am Lodz

mpfe be-

renverein,

der Turn-

der erst-

1400%

zynower

der Turn-

ne. Der

gestützt

den Bestz

gelangt.

teiligen

Nach-

chen Ver-

tatt, zu

Leitung

he Tanz-

lge auf

Gegen

hatte.

h. jetzt,

was be-

auf den

in einen

ein Ge-

funden-

nahm

noch

z

ich

ich ins

einige

erteilte.

näch-

st.

Er

was er

ube.

einige

emäßige

te, und

en.

etwas

z

olgt.

der Bühne die feierliche Preisverteilung. Die Festansprache hielt der zweite Vorsitzende des Lodzer Sport- und Turnvereins Herr Woldeimar Brzozek in polnischer und deutscher Sprache. Das Tanzkränchen nahm sodann in gehobener Stimmung aller Anwesenden bis zur späten Abendstunde einen befriedigenden Verlauf.

Aus der Heimat.

Zdunala-Wola. Jahrmarkt. Am heutigen Dienstag, den 23. September, findet hier der übliche Jahrmarkt auf Pferde, Vieh, landwirtschaftliche Erzeugnisse und aller Art Waren statt. Der nächste Jahrmarkt wird am Dienstag, den 28. Oktober, stattfinden.

Warschau. Banditen unweisen. Nachts überfiel eine aus 20 Personen bestehende Bandenbande im Dorfe Osowice bei Wolomin mehrere Häuser begütterter Bauern, wobei ihnen 30 000 Mark, Anzüge und Schmuckstücke im Werte von 60 000 Mark in die Hände fielen. Die Räuber entflohen nach vollbrachter Tat in der Richtung nach Rembertow. — Im Dorfe Miechow, Gemeinde Malhow, überfielen drei mit Revolvern bewaffnete Banditen das Haus des Landwirtes Jozefski, tööteten denselben durch einen Revolverschuß und raubten 1200 Rbl.

Im Kreise Zamost mehrten sich in letzter Zeit die Bandenüberfälle in bedenklicher Weise. So waren solche in Naroz, in Grzesko Duza, Lapiusz, Sitomiecka Kolonja und in Sulmice Nowe zu verzeichnen, wo sie einen gewissen Bodys erschossen.

Dieselbstahl. Auf der Station der Güterbahn Warschau—Kowel wurden aus einem von Bahnpolizisten bewachten Waggon nachts 10 Kisten Seife zu je 125 Pfund gestohlen. Eine jede Kiste hatte einen Wert von gegen 7000 Mark. Diese Seife stammte aus einem amerikanischen Transport und war für das Zentralkomitee zum Kampf mit dem Fleischhus bestimmt. Es gelang die Diebe zu ermitteln. Es sind dies: W. Skotnicki, J. Gajewski, A. Ulanowicz, A. Kożłowski und J. Gajak. Sämtliche Personen waren teilweise bei der Bewachung der Seife, teilweise bei der des Gleises angestellt.

Lublin. Bandenüberfall. In Radawezki, Kreis Lublin, drangen in die Wohnung des P. Krystyna masierte Banditen ein, bedrohten die Hausbewohner mit Revolvern und raubten 1100 Rbl., 200 Kronen sowie verschiedene Sachen.

Nowy Dwor. Die Eröffnung der deutschsprachlichen landwirtschaftlichen Winter Schule in Nowy Dwor (Hohen Salza) findet am Dienstag, den 4. November, statt.

Das Schulgeld des Wintersemesters beträgt 100 Mark. Bei der Anmeldung werden folgende Papiere verlangt: die Geburtsurkunde, das leste Schulzeugnis, ein polizeiliches Führungsattest. Der Schüler muss das 15. Lebensjahr beendet haben. Anmeldungen der Schüler nimmt der Leiter der landwirtschaftlichen Winterschule Direktor Baumann entgegen, der zu jeder weiteren Auskunft gern bereit ist und sich auch wegen Nachweis von Wohnungen bemühen wird.

Letzte Nachrichten.

Der Staatschef zurückgekehrt.

Warschau, 22. September. (P. A. T.) Am Sonnabend um 12 Uhr kehrte der Staatschef von seiner Reise an die Ostfront nach Warschau zurück. Den Weg von Lida bis Warschau legte der Staatschef im Kraftwagen zurück.

Um Polens Grenzen.

Generalstabssbericht vom 22. September 1919.

Litauisch-weißrussische Front: Nach einem harähigen Kampf siegten unsere Abteilungen die Vorstadt von Polock. Um den Übergang über die Dina wird heftig gekämpft. Südlich von Polock wurden die Ortschaften Ilzacs und Moron besetzt. Auf dem Brysjet im Rayon Ostryjowa zwang unsere Flakflotte eine feindliche Panzerflotte zum Rückzug. An der übrigen Front belebte Erkundungstätigkeit und kleinere Zusammenstöße.

Wolhynische Front: Im Abschnitt bei Oleśnik hat der Feind, durch mehrjährige erfolglose Angriffe geschwächt, seine Action eingestellt.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes

Haller, Oberst.

Kohlen für Polen.

Wien, 20. September. (P. A. T.) Das Wiener Korrespondenzbüro meldet aus Mährisch-Ostrau: Heute nachmittag trat die interalliierte Kohlenkommission zu einer Vollversammlung zusammen, an welcher die amerikanischen, französischen, tschechischen, polnischen und italienischen Delegierten teilnahmen. Die deutschen Vertreter waren nicht erschienen. Gegenstand der Beratungen war die Verteilung von Kohle zwischen den Tschechen und Polen.

Internationale Hebung des Markturses.

Berlin, 21. Oktober. In holländischen Finanzkreisen verlautet, daß eine Reihe von Maßnahmen zu erwarten ist, um eine internationale Hebung und Festigung des Markturses herbeizuführen.

Fröbel-Schule

von A. Weigelt,

Lawrot-Straße Nr. 12.

Aufgenommen werden Knaben und Mädchen im Alter von 3—7 Jahren. Gründliche Vorbereitung zum Eintritt in die Schule. Kurse für Fröhlerinen. 2776 Sprechstunden werktags von 2—3 Uhr nachmittags.

Wegenersche Frauenschule

Posen.

Beginn des Winterhalbj. am 15. X. Unterricht in Haushalt, Erziehungsfunde, Gesundheitslehre, im Sommer Gartenbau. Jahresh. 2000 Mk. Wintersemester 1200 Mk. Anmeldungen mit Beifügung des letzten Schulzeugnisses an M. Wegener, Direktorin 2820 Karmeliterwall 42.

Stellung als Korrespondent, Büroleiter oder höherer Bürobeamter

sucht junger, energischer Mann hier oder auswärts, der die polnische deutsche, französische, russische und ukrainische Sprach: gründlich beherrscht und längjährige kaufmännische Praxis besitzt. Erfüllte Tertien. Off. unter T. 39 an die Exp. bis 8. 2846

Lehrer oder Lehrerin

der deutschen und polnischen Sprache zu 4 Klässern zur Vorbereitung für die 1—4 Klässern nach der Provinz gesucht.

Offerten nebst Gehaltsforderung an Hermann Stelle in Böhm. Kreis Gostynin.

2894

Zwei brave Frauen können sich als

Zeitungsträgerinnen

in unserer Geschäftsstelle melden.

149 „Lodzer Freie Presse“

2942

Möbel!

Verschiedene Postermöbel, aller Art Schlemmöbel

die ganze Zimmereinrichtungen preiswert zu verkaufen. Be-

gungen und Reparaturen werden billiger ausgeführt. Skarowska-

Straße Nr. 5 Wohnung 9.

2895

Begegnung

und Genie-

leben

2338

A. Liecke, Giesen.

2339

A. Liecke, Giesen.



Am Sonntag, den 21. d. Mts., um 3 Uhr nachmittags, verstarb nach schweren Leiden meine innigstgeliebte Gattin, unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Kusine.

Christine Pieńkowska

geb. Schulz

im Alter von 59 Jahren.

Die Beerdigung der teuren Entschärfungen findet am Mittwoch, den 24. d. Mts., um 1 Uhr mittags vom Trauerhause, Andrzeja-Straße Nr. 17, aus, auf dem neuen evangelischen Friedhofe der St. Trinitatis-Gemeinde statt.

Die trauernden Hinterbliebenen.



Kirchengesangverein der St. Trinitatiskirche zu Łódź

Die Herren aktiven Mitglieder werden höflich erachtet, an der heutigen Versammlung, den 23. November, um 3½ Uhr nachmittags, von der St. Trinitatiskirche aus stattfindenden Beisetzungsfesten der verstorbenen Frau

Martha Ziegler

um vollständig teilzunehmen und pünktlich zu erscheinen.
Der Vorstand.



Kirchen-Gesang-Verein der St. Trinitatiskirche zu Łódź.

Heute, Dienstag, den 23. September, um 8 abends:

Gesangs-Nebung.

Um vollständiges und pünktliches Ertheilen
der aktiven Mitglieder der ersucht höflich.
Der Vorstand.

Zahn-Arzt E. FUCHS

hat für weniger bemittelte Leute eine

Zahn-Heilanstalt

eröffnet. Nawrot-Str. 4

Heilt veraltete Zah- und Mundkrankheiten,
Porzellan-, Goldkronen- u. künstliche
Zähne ohne Gaumen.

2452

P. P.

Bringe hierdurch zur ges. Kenntnis, daß ich in Łódź unter der Firma

Henryk Majawski

Łódź-Bałuty, Szkawka 23,

ein Schornstein- u. Kesselnauzierungsgeschäft eröffnet habe. Langjährig praktische Erfahrungen haben mich in den Stand, den größten Ansprüchen zu genügen.

Bestellung von
Henryk Majawski,
Łódź-Bałuty, Szkawka 23.

Herbst- und Wintersachen,

jeliche Herren-, Damen- und Kindergarderoben, Pelze, Gamasche, u. Schuhwaren, sowie Kleid- u. Bettwäsche, Gardinen, Portieren, Plüschecken und Tapeten. Musterkataloge, Küchengeschirre nimmt zum Kommissionverkauf an das

Kommissions-Geschäft

von Felix Potz,

Sienkiewicz-Straße Nr. 35.

Manche Gegenstände werden gegen Barzahlung dortselbst gekauft.

OLEIN

Glycerin,
Türkischrotöl,
Schmierseife,

SPECIAL-WALKSEIFE,
sowie **OLEINSEIFE**

2906

empfiehlt **M. F. Fischer**, Żelazna-Straße 22,

Feuerfestes Isoliermaterial!

Stück 150 Quadrat-Mtr. Korallenplatten versch. Stärke Mt. 1200,
25 lfd. Meter Schalen Durchm. 1800,
und versch. anderes, zu verkaufen
Besichtigung des Lagers täglich von 3—5 Uhr nachmittags.
Berthelmann, Targowastraße 32.

2891

Wichtig für Modistinnen.

Mache hierdurch von der Gründung meines Geschäftes an der Petrikauer Straße 23, im Hofe, Partiere bekannt, und empfehle Ihnen meine Kundin eine große Auswahl von verschiedenem Strauß-, Phantasie-, Reiter- und Paradiesfedern, Kräutern, Blumen, Kopf-Bändern, wie auch aller Art Gütern für süße, Renaturatur werden ebenfalls ausgeführt. L. M. Wolnermann, Petrikauer Straße 23, im Hofe, Batterie.

Dr. Ludwig Falk

Spezialarzt für Haut-
und Geschlechtskrankheiten,
empf. v. 10—12 u. 5—7 Uhr nachm.
Powiat-Straße 3.

Zahnarzt
B. Czudnowska
Petrikauer Straße 79
empfängt
von 10—12 u. von 4—6.

Kaufe
sämtliche Papiere, z. b. die höchste
Preise. ~ Großmann, Petrikauer Straße 24. Bem.: Belas-
Reparaturen-Annahme.

Kaufe
verschied. Landarbitrungen Brillen-
Gläser, Gold, Silber, sowie künstl.
Röhre, auch zerbrochene. Lohr, Pet-
rikauer Straße 9. Linie Offiz. 2, St. d. P. Kohn. Am 1. J. 1918
Genehmigung 2571

Kaufe Pelze
aller Art, Pelzakal. Pelanos, Tap-
wie. zahle die höchsten Preise.
Petrikauer Straße 67, Hotel
Vittoria, Zimmer 4.

889

Ogłoszenie.

Wydział Zdrowotności Publicznej poszu-
kuje dostawcy mleka dla szpitali miejskich
w ilości około 5000 litrów tygodniowo.

Oferty należy składać w zamkniętych
kopertach z napisem „Oferta na dostawę
mleka” do dnia 25 września 1919 r. w
biurze Wydziału Zdrowotności Publicznej,
Nowy Rynek No. 1. pokój 11.

2939

Magistrat.

OGŁOSZENIE.

Na mocy art. 19 Dekretu Naczelnika Państwa z dnia 7. lutego 1919 r. „o obowiązku szkolnym” Komisja Powszechnego Nauczania m. Łodzi wzywa wszystkie istniejące w Łodzi wszelkiego typu szkoły prywatne i społeczne, w których pobierają naukę dzieci w wieku szkolnym (urodzone w latach 1906, 1907, 1908, 1909, 1910, 1911 i 1912), aby do dnia 1. października b. r. złożyły w biurze Komisji (Średnia 14) imienne wykazy dzieci w tym wieku, zapisanych do szkół na rok szkolny 1919/20.

Blankiety do wykazów są do nabycia w drukarni E. Kulisz, Średnia 24.

Wysłanie co do sposobu wypełnienia wykazów podane są na ostatniej okładkowej stronie blankietów.

Zaleca się dokładne wypełnienie podanych w blankietach rubryk oraz przestrzeganie wskazanego wyżej terminu.

Komisja Powszechnego Nauczania
m. Łodzi
St. Kopciński.

Inspektor Szkolny
Okręgu m. Łodzi
Grabiński.



Hente Eröffnung der Wintersaison!

An der nächsten Zeit folgen zur Vorführung die größten
Schlager des kinematographischen Weltmarktes, unter and'ren:

- 1) „Carnevalesca”, Drama „Cines“ mit Lydia Borelli.
- 2) „Venus rictrix“ (Lebensstürme) von Pathé, mit der Warschauerin S. Napiorkowska.
- 3) „Zar Iwan der Grausame“ nach Dimitri Merezhkowski von „Cines“.
- 4) „Dzieje grzechu“ nach Jeromski mit der Warschauerin Stanisława Gallone.

Heute Premiere des ersten Schlagers!

Das große Film-Kunstwerk der italienischen Fabrik „Cines“.

Carnavalesca

Großes Drama in 6 Akten aus dem Hofleben.

In der Hauptrolle die weltbek. Schauspielerin und prämierte Schönheit
LYDIA BORELLI.

Ganz hervorragende, hochdramatische Darstellung!
Bleibende technische Effekte!
Malerische Naturaufnahmen!
Anfang der Vorstellungen: der ersten um 5 Uhr nachm., Sonn- und Feiertags um 3 Uhr
nachm., der letzten um 9½ Uhr abends.
Passettentickets und Freibilletts, außer den behördlichen, sind nur bis 7 Uhr abds. gültig.

Symphonie-Orchester 10 Personen.

Kaufe

und verkaufe alle Arten von Möbeln
in Polen und Russland.
Petrikauer Straße Nr. 9,
1. Etage. 2882

Wer höchste Preise
erzielen will für gebrauchte
Möbel, Tepiche, Herren-Garderobe, Pelze u. Wäsche, sowie
Lombard-Quittungen, der
möchte sich Wulcanstraf.
Nr. 43; W. 6. 2504

Kaufe
verschied. Landarbitrungen Brillen-
Gläser, Gold, Silber, sowie künstl.
Röhre, auch zerbrochene. Lohr, Pet-
rikauer Straße 9. Linie Offiz. 2, St. d. P. Kohn. Am 1. J. 1918
Genehmigung 2571

Kaufe
mit möblierten Lagerräumen und
Wohnung für den Besitzer, sowie
kleineren Räumen für Bedienung.
Hierzu können Obstgärten und
größere Dörfer, außer wollen
ihre Adressen unter „Gebäude“
an die Geschäftsstelle djs. Blattes
richten. 2824

Ein Haus mit Garten
abzugeben zu verkaufen zu
verkaufen. Stefan-Strasse 5 bei Jos. i Via ex. 2816

3 Handwebstühle
mit Zubehör, trankl. tischl. zu
verkaufen. Rudolf-Pawlantka,
Burgstr. 16 bei F. Stoß. 2888

Ein Webstuhl,
1/4 breit billig zu verkaufen. Sien-
kiewicz Nr. 9, W. 12. 2933

Eine Strickmaschine
u. 2 Strickköpfe, abreißbar
zu verkaufen. Alegan-
drowstr. Nr. 92, W. 14. 2927

Kolonialwaren-
Ladeneinrichtung
sofort zu verkaufen. F. Brauner,
Kul. 16 in Str. 2903

Laden-
Einrichtung
sofort billig zu verkaufen. Sa-
giennickastr. Nr. 35. 2838

Kolonialwaren-
Geschäft,
gutgehend, kontrolliert, zu ver-
kaufen. Alegan-
drowstr. Nr. 93. 2920

Laden-
Einrichtung
zu verkaufen. Radogosz-Breiter-
Straße Nr. 18. 2924

Möbel
sowie eine Kücheneinrichtung mit
3 Schränken zu verkaufen. Zu er-
halten in Tluzstr. 107, 2. Et. 2934

Möbel
jeder Art und verschiedener
Preisslage, empfiehlt ab Lager
„DAK“
Petrikauer Straße Nr. 147.

Möbel!!
Einzelne sowie vollständige Ein-
richtungen kann man am billigsten
bei Kaliski & Ciesielski kaufen.
Möbelatelier Aleje Kościuszki 39 (Spacerowa) an
der Andrzej. 2823

Röhmaschine
zu verkaufen. Dolna-Straße 1.
(Dombrowa). 2871

Belz
und
Stiefel
zu verkaufen. Sienkiewiczstr.
Nr. 56 II. W. 25. 2919

Zgubiono
Legitima eglebleba
nn imie Michała Jabłonskiego,
na 8 osób. Nowo Cegielniana 32.

Zgubiono
Legitima eglebleba
nn imie Ch. Pregial.
Nr. 3112 na imie Ch. Pregial.
na 5 osób. Ul. Kilińskiego Nr. 78.